

<https://no-zensur.de/2022/10/04/pipeline-terror-ist-das-9-11-der-wilden-zwanziger-uncut-news-ch/>

Pipeline-Terror ist das 9/11 der wilden Zwanziger – uncut-news.ch

Von Pepe Escobar

Es steht außer Frage, dass künftige unvoreingenommene Historiker die Rede des russischen Präsidenten Wladimir Putin zur Rückkehr der kleinen Bären – Donezk, Lugansk, Cherson und Saporischschja – am 30. September als einen Wendepunkt der wilden Zwanziger Jahre einstufen werden.

Die zugrundeliegende Ehrlichkeit und Klarheit spiegeln seine Rede auf der Münchner Sicherheitskonferenz 2007 wider, doch diesmal ging sie weit über das Drumherum des geopolitischen New Great Game hinaus.

Dies war eine Ansprache an den kollektiven globalen Süden. In einer Schlüsselpassage bemerkte Putin, dass „die Welt in eine Periode revolutionärer Veränderungen eingetreten ist, die von grundlegender Natur sind. Es bilden sich neue Entwicklungszentren, die die Mehrheit darstellen“.

Indem er eine direkte Verbindung zwischen Multipolarität und der Stärkung der Souveränität herstellte, spannte er den Bogen bis hin zur Entstehung einer neuen antikolonialen Bewegung, einer aufgeladenen Version der Bewegung der Blockfreien in den 1960er-Jahren:

„Wir haben viele Gleichgesinnte in der ganzen Welt, auch in Europa und den Vereinigten Staaten, und wir spüren und sehen ihre Unterstützung. Eine befreiende, antikoloniale Bewegung gegen die unipolare Hegemonie entwickelt sich bereits in verschiedenen Ländern und Gesellschaften. Ihre Subjektivität wird noch zunehmen. Diese Kraft wird die zukünftige geopolitische Realität bestimmen“.

Doch am Ende der Rede ging es um Transzendenz – in einem spirituellen Ton. Der letzte vollständige Absatz beginnt mit „Hinter diesen Worten steht eine glorreiche spirituelle Entscheidung“.

Die Post-Postmoderne beginnt mit dieser Rede. Sie muss mit äußerster Sorgfalt gelesen werden, damit ihre unzähligen Implikationen erfasst werden können. Und das ist genau das, was geschmackloses westliches Geschwafel und ein Korb voller abwertender Adjektive niemals zulassen werden.

Die Rede ist ein präziser Fahrplan dafür, wie wir an diesen glühenden historischen Scheideweg gelangt sind – wo, um über Gramsci hinauszugehen, die alte Ordnung sich weigert, ihren Tod anzuerkennen, während die neue unaufhaltsam geboren wird.

Es gibt kein Zurück mehr. Die wichtigste Konsequenz aus der weitgehend dokumentierten Tatsache, dass gegen Russland ein hybrider Krieg geführt wird, weil es der neokolonialen Weltordnung im Wege steht, ist, dass sich Russland auf einen totalen Zusammenstoß mit dem Imperium der Lügen vorbereitet.

Neben den eurasischen Großmächten China und Iran. Imperiale Vasallen sind in diesem Fall bestenfalls Kollateralschäden.

Außerdem ist es bezeichnend, dass Putins Rede auf die Rede des indischen Außenministers Dr. S. Jaishankar folgte, der in der UN-Generalversammlung die „Ausplünderung Indiens durch die Kolonialmacht“ betonte.

Putins Rede und Russlands Entschlossenheit, den – hybriden und anderen – Krieg gegen den kollektiven Westen zu führen, bilden das Makrobild.

Das Mikrobild betrifft das Hin und Her auf den Schlachtfeldern in der Ukraine und sogar die Sprengung der Nord-Stream- und Nord-Stream-2-Pipelines: ein verzweifelter Schachzug, wenige Tage vor dem Ergebnis der Referenden und ihrer offiziellen Anerkennung am 30. September.

Wo ist Osama, wenn wir ihn brauchen?

Während sich die Arbeitshypothesen darüber, wie die Tat begangen wurde, überschlagen, sind einige Dinge ziemlich klar.

Russland hatte absolut kein Motiv, die milliardenschwere Energieinfrastruktur von Gazprom zu zerstören: Es konnte sie jederzeit als Druckmittel einsetzen; und es konnte sie einfach abschalten – was es aufgrund des Sanktionswahns auch tat – und das Gas an asiatische Kunden weiterleiten.

Ein Weißes Haus, das von einem senilen Teleprompterleser „geführt“ wird und in einer schwarzen politisch-wirtschaftlichen Leere versinkt, war mit Sicherheit ahnungslos.

Der Hauptverdächtige ist eine abtrünnige Fraktion des Nationalen Sicherheits- und Außenministeriums – Teil dessen, was im Beltway als „The Blob“ bekannt ist. Nennen Sie sie Straussianer oder Neo-Con-Fanatiker, das sind die Akteure, die eine US-Außen „politik“ betreiben, deren zentrale Prämisse die Zerstörung Russlands ist – mit den europäischen „Verbündeten“ als Kollateralschaden.

Eine unvermeidliche – sicherlich unvorhergesehene – Konsequenz ist, dass bei dieser neuen Wendung im Krieg der Wirtschaftskorridore alles auf dem Spiel steht: Keine Pipeline und kein Unterseekabel, egal wo auf der Welt, ist jetzt sicher und kann bei Vergeltungsmaßnahmen zum Freiwild werden.

Die Sprengung der Zwillingspipelines – NS und NS2 – ist also eine Neuauflage des 11. Septembers, ein Pipeline-Terror. Ohne dass sich ein Islamist mit einer Kalaschnikow in einer afghanischen Höhle versteckt, um die Schuld auf sich zu nehmen.

Die finanziellen Verluste werden einige wichtige Akteure betreffen. Die Aktionäre der Nord Stream AG sind Gazprom (51 %), Wintershall Dea AG (15,5 %), PEG Infrastruktur AG, eine Tochtergesellschaft von E.ON Beteiligungen (15,5 %), N.V. Nederlandse Gasunie (9 %) und Engie (9 %).

Es handelt sich also nicht nur um einen Angriff auf Russland und Deutschland, sondern auch auf große europäische Energieunternehmen.

NS2 ist ein technisches Wunderwerk: über 200.000 Rohrsegmente, die mit 6 Zoll (ca. 15 cm) Beton ummantelt sind und jeweils 22 Tonnen wiegen, wurden auf dem Grund der Ostsee verlegt.

Und gerade als es so aussah, als sei alles verloren, nun ja, nicht wirklich. Die Rohre sind so stabil, dass sie nicht gebrochen, sondern lediglich durchstoßen worden sind. Gazprom teilte mit, dass es einen intakten Strang von NS2 gibt, der „potenziell“ verwendet werden kann.

Schließlich ist der Wiederaufbau möglich, wie der stellvertretende russische Ministerpräsident Aleksandr Novak betonte: „Es gibt technische Möglichkeiten, die Infrastruktur wiederherzustellen, aber das erfordert Zeit und entsprechende Mittel. Ich bin sicher, dass entsprechende Möglichkeiten gefunden werden.“

Doch zunächst will Russland die Täter eindeutig identifizieren.

Henry Kissinger, der schlechte Verlierer

Henry Kissinger, Orakel des US-Establishments und notorischer Kriegsverbrecher, konnte sich nicht von seinem Markenzeichen, der Rückkehr der lebenden Toten, trennen: Russland habe „den Krieg bereits verloren“, weil seine Fähigkeit, Europa mit konventionellen Angriffen zu bedrohen, die es jahrzehntelang oder sogar jahrhundertlang genossen habe, „nun nachweislich überwunden ist“.

Moskau hat Europa weder mit konventionellen noch mit anderen Mitteln „bedroht“; es hat versucht, Geschäfte zu machen, und die Amerikaner haben das mit aller Härte verhindert und sogar auf den Pipeline-Terror zurückgegriffen.

Dieser taktische Sieg der Amerikaner wurde in nur sieben Monaten erzielt und kostete so gut wie nichts. Die Ergebnisse mögen beeindruckend erscheinen: Die Hegemonie der USA über das gesamte EU-Spektrum ist nun unangefochten, da Russland seinen wirtschaftlichen Einfluss verloren hat. Aber das wird Moskaus Entschlossenheit – wie in Putins Rede betont -, den Kampf gegen das Imperium und seine Vasallen bis zum Äußersten zu führen, nur noch verstärken.

Auf den Schlachtfeldern der Ukraine bedeutet das, sie zu Russlands Bedingungen an den Verhandlungstisch zu zwingen. Und sie dann zu zwingen, einer neuen europäischen Vereinbarung über die „Unenteilbarkeit der Sicherheit“ zuzustimmen.

Wenn man bedenkt, dass all dies mit einem einfachen Telefonanruf Ende 2021 hätte erreicht werden können, als Moskau Briefe an Washington schickte, in denen es ernsthafte Gespräche vorschlug.

Tatsächlich sind es die USA, die „den Krieg bereits verloren“ haben: Mindestens 87 % der Welt – einschließlich praktisch des gesamten globalen Südens – sind zu dem Schluss gekommen, dass es sich um ein schurkisches, steuerloses Imperium handelt.

„Verlieren“ im Stile Kissingers bedeutet auch, dass Russland in nur 7 Monaten 120.000 km² – oder 22 % des ukrainischen Territoriums – annektiert hat, das fast 90 % des BIP erwirtschaftet und über 5 Millionen

Einwohner hat. Auf dem Weg dorthin zerstörten die alliierten Streitkräfte im Grunde die ukrainische Armee, was sie auch weiterhin rund um die Uhr tun, Milliarden von Dollar an NATO-Ausrüstung, beschleunigten den Niedergang der meisten westlichen Volkswirtschaften und ließen den Gedanken an eine amerikanische Hegemonie verschwinden.

Was Stupidistan Unplugged betrifft, so geht der Oscar an Minister Blinken, der das Spiel verraten hat, indem er sagte, die Sprengung der Zwillingspipelines sei eine „enorme strategische Chance“.

Genauso wie 9/11 eine „enorme strategische Chance“ für wahllose Invasionen/Bombardierungen/Tötungen/Plünderungen in den Ländern des Islam war.

Shock'n Awe ist zurück

Die EU ist auf dem Weg zu einem todsicheren Handelsdebakel. Von nun an müsste jede Möglichkeit eines Energiehandels mit Russland eine Folge des Zusammenbruchs sowohl der NATO als auch der EU sein. Das kann passieren, aber es wird Zeit brauchen. Wie geht es dann weiter?

Die EU kann sich nicht auf Asien verlassen: Es ist weit weg und in Bezug auf die Kosten für die Verflüssigung und Wiederverdampfung von Flüssiggas (LNG) unerschwinglich. Jede Pipeline – zum Beispiel aus Kasachstan – würde durch Russland verlaufen oder von China über Russland kommen. Vergessen Sie Turkmenistan; es liefert sein Gas bereits nach China.

Die EU kann sich nicht auf Westasien verlassen. Turk Stream ist vollständig ausgebucht. Die gesamte Produktion des Persischen Golfs ist bereits gekauft. Wenn – und das ist ein großes „Wenn“ – mehr Gas zur Verfügung stünde, wäre es eine kleine Menge aus Aserbaidschan (und Russland könnte sie stören). Der Iran wird weiterhin vom Imperium sanktioniert – ein fabelhaftes Eigentor. Irak und Syrien werden weiterhin von den USA ausgeplündert.

Bleibt nur noch Afrika, wo Frankreich derzeit kurzerhand eine Nation nach der anderen rausschmeißt. Italien wird möglicherweise Gas aus Algerien, Libyen und den zyprisch-israelischen Feldern in die deutsche Industrie leiten. Um die Gasfelder in der Sahara und in Zentralafrika – von Uganda bis zum Südsudan – wird es ein wahnsinniges Gerangel geben.

Die Ostsee mag ein NATO-See sein, aber Russland könnte sich leicht dazu entschließen, Wellen zu schlagen, indem es unter anderem Flüssiggas in Kähnen über Kaliningrad – das im Winter eisfrei ist – zu deutschen Häfen transportiert. Sollte Litauen versuchen, dies zu blockieren, könnte Herr Khinzal die Angelegenheit durch Vorlage seiner Visitenkarte regeln. Russland könnte auch den Finnischen Meerbusen nutzen, was für die riesigen russischen Eisbrecher kein Problem darstellt.

Das bedeutet, dass Russland mit Leichtigkeit die Konkurrenz ausschalten könnte – wie absurd teures LNG aus den USA. Schließlich sind es von St. Petersburg nach Hamburg nur etwa 800 Seemeilen und von Kaliningrad nur 400 Seemeilen.

Das ganze Schachbrett soll vor der Ankunft von General Winter radikal verändert werden. 9/11 führte zur Bombardierung, Invasion und Besetzung Afghanistans. Die Pipeline 9/11 führt zu einem Shock'n Awe auf die NATO – der in der Ukraine stattfinden soll. Blowback ist zurück – mit aller Macht.